

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

15.6.1890 (No. 161)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Juni.

№ 161.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. d. M. gnädigt geruht, den Oberamtmann Rafina in Offenburg unter Verleihung des Titels als Geheimer Regierungsrath zum Vorsitzenden des Vorstandes der Badischen Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Juni 1890 gnädigt geruht, den Direktor Franz Bauer an der Höheren Mädchenschule zu Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, auf 1. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 11. Juni d. J. gnädigt geruht, den Reallehrer Georg Schick an der Erweiterten Volksschule in Pforzheim zum Rektor der genannten Schule zu ernennen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. Juni.

Gestern hat Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien seinen Besuch beim Deutschen Kaiserhause beendet und die Berliner Presse begleitet die Abreise des italienischen Thronfolgers mit dem Wunsch, daß der nun zu Ende gegangene Aufenthalt des Prinzen in Berlin und Potsdam die Grundlagen der engen Freundschaft zwischen Italien und dem Deutschen Reich abermals verstärkt haben möge. Der „Reichsanzeiger“ schreibt:

„Die jüngst vergangenen Tage haben dem Thronerben des befreundeten Reiches Gelegenheit geboten, sowohl nach der militärischen Seite als nach anderer Richtung hin sich über Einrichtungen und Zustände unseres öffentlichen Lebens zu unterrichten und manchen belehrenden Einblick in dasselbe zu thun. Er hat ebenso einem erhabenen, dem Gedächtniß der verkürzten Gemahlin Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Festakt beigewohnt und ist Zeuge der pietätvollen Kundgebungen gewesen, die aus allen Kreisen der Nation dem Andenken der Samariterin auf dem Throne dargebracht wurden. Die rege Theilnahme, welche der Sohn König Humberts unseren Institutionen entgegenbrachte, die Lebendigkeit, mit welcher derselbe Kenntniß von den Dingen in unserer Heimath nahm, haben auf's neue gezeigt, wachsendes Interesse der kaiserlichen Gattin für Land und Volk auf deutschem Boden liegt. Sie haben ebenso dazu beigetragen, ihm die Herzen hier zu gewinnen und neue Sympathien zu erwecken für das königliche Haus von Savoyen, das mit unserm erhabenen Herrscherhause durch so feste Bande persönlicher Zuneigung und Freundschaft verbunden ist. Mögen die Erinnerungen, die sich an den Aufenthalt des erlauchten Fürsten unter uns knüpfen, der italienischen Nation ein Unterband dafür sein, wie tief in dem Empfinden des deutschen Volkes die Ueberzeugung Wurzel gefaßt hat, daß es sich zwischen den beiden Dynastien wie zwischen den beiden Völkern nicht allein um die Erhaltung geschriebener und todtschriftlicher Verträge, sondern vielmehr um die Befestigung und Pflege von gegenseitigen Beziehungen handelt, die ihrer inneren Natur nach eine Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens bieten und in deren Kräftigung stets eine neue Stärkung des europäischen Friedensbundes liegt.“

Die Aeußerungen der italienischen Blätter lassen erkennen, daß man in Italien den herzlichsten Empfang des Kronprinzen von Seiten der Berliner Bevölkerung in der That in diesem Sinne aufgefaßt hat. Die gesammte italienische Presse konstatiert mit großer Genugthuung die sympathische Aufnahme, welche der Kronprinz von Italien während seines Aufenthalts in Deutschland fand. Sämmtliche Organe geben zugleich der Stimmung treuer Bundesgenossenschaft Ausdruck, welche Italien mit Deutschland verknüpft. „L'Italie“ bringt einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Le prince de Naples à Berlin“. In diesem Artikel heißt es unter anderem: „Mit berechtigtem Stolze, aber ohne Ueberschätzung lesen wir die Beschreibungen des Empfanges unseres Kronprinzen.“ „L'Italie“ hebt die intimen Beziehungen zwischen den beiden Dynastien Hohenzollern und Savoyen sowie zwischen dem italienischen und dem deutschen Volke hervor und rühmt die Energie und den politischen Sinn des Deutschen Kaisers.

## Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien ist heute Abend um 10<sup>1/2</sup> Uhr nach Frankfurt a. M. abgereist. Seine Majestät der Kaiser begleitete den Kronprinzen zum Bahnhof und verabschiedete sich herzlich von ihm. Der italienische Botschafter Graf Lannay und die übrigen Mitglieder der italienischen Botschaft, die Generalität und der Stadtkommandant waren am Bahnhof gleichfalls anwesend. Der Kronprinz von Italien trifft morgen früh um 9 Uhr 40 Min. in Frankfurt ein, hält eine Parade über das 1. hiesige Infanterie-Regiment Nr. 13 ab und reist um 40 Min. weiter.

Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist soweit wieder hergestellt, daß Höchsterseits vorgelesen das Bett verlassen und schon gestern einen längeren Spaziergang in den Anlagen des Thiergartens unternehmen konnte.

Das erste Geld zum Bau der Gnadenkirche im Berliner Invalidenpark, deren Grundstein am vorigen Mittwoch gelegt wurde, stammt von Seiner Majestät dem Kaiser. Am 11. Januar d. J. waren die irdischen Ueberreste der Kaiserin Augusta im Mausoleum zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Wenige Stunden nachher überwies der Kaiser seiner Gemahlin die Summe von 100 000 Mark zum Bau eines Gotteshauses, welches das Gedächtniß an die verklärte Gemahlin Kaiser Wilhelms, des Gründers des Deutschen Reichs, für die kommenden Geschlechter erhalten und von dem frommen gottergebenen Sinne der entschlafenen ersten Kaiserin des Deutschen Reichs zeugen sollte. Die Kaiserin, die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen, die königlichen Prinzen traten dieser Stiftung sofort mit größeren Summen bei. Auch in weiteren Kreisen hat der schöne Gedanke opferfreudigen Widerhall gefunden. Als Bauplatz für dieses Gotteshaus, welches den Namen Gnadenkirche erhalten hat, bestimmten bekanntlich die Allerhöchsten Stifter den Invalidenpark, und zwar den südlichen Theil desselben zwischen dem dortigen Denkmal für die in den Jahren 1848/49 gefallenen preussischen Krieger und der Invalidenstrasse. Wohl kein Platz in Berlin konnte geeigneter sein für eine Gedächtniskirche für die Kaiserin Augusta, als gerade dieser Park mit seinen prächtigen Baumbeständen, seinen grünen Rasenflächen. Dem im Invalidenpark, in dem bereits Kaiser Wilhelm I. nach dem Kriege von 1870/71 den Bau einer Friedens- und Dankeskirche plante, liegt die größte Schöpfung des menschenfreundlichen, wohlthätigen Sinnes der heimgegangenen Kaiserin, das von ihr und ihrem Gemahl errichtete Augustahospital, unter dessen Jnassen, in dessen kleinem Gotteshause Kaiserin Augusta so oft und gern weilte.

Aus Kairo wird gemeldet, daß der Reichskommissar Major Wismano heute von dort nach Berlin abgereist ist.

Die Militärkommission des Reichstags wird am Montag ihre Arbeiten durch Feststellung des Gesetzentwurfs beendigen. Entwurf ist die Erstattung eines schriftlichen Berichts, und zwar durch den Abg. Grafen Ldo Stolberg, in Aussicht genommen. Bleibt es bei diesem Entschlusse, so dürfte etwa am Mittwoch der Bericht verlesen werden und die zweite Lesung im Plenum in der letzten Woche dieses Monats stattfinden.

Das preussische Herrenhaus genehmigte heute den Gesetzentwurf über Rentengüter, lehnte dagegen den Gesetzentwurf betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien ab. Die Session beider Häuser des Landtages wurde sodann im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses nachmittags um 3 Uhr durch eine von Minister v. Boetticher verlesene königliche Botschaft geschlossen. Der Herzog von Ratibor schloß die gemeinsame Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Wir haben in der vorgestern ausgegebenen Nummer des Blatts berichtet, daß die Bürgerschaft Hamburgs beschlossen habe, nach dem Antrage des Senats 7<sup>1/2</sup> Millionen Mark zum Bau eines Seehafens in Cuxhaven zu bewilligen. Es handelt sich bei diesem Bau um eine Ergänzung der Hamburger Hafenanlagen und der Gegenstand ist für den Hamburger Schiffsverkehr von hervorragender Bedeutung. Der projektierte Seehafen soll tief und breit genug werden, damit die großen Schnelldampfer ihre Passagiere unmittelbar vom Lande aufnehmen und an das Land absetzen können, aber auch groß genug, um in Noth- und Eiszeiten großen Schiffen Schutz zu gewähren, und sie nicht zu nöthigen, fremde Häfen aufzusuchen, wie dies schon von der Packetfahrt ernstlich in Aussicht genommen war. Zur Vertiefung der Unterelbe auf 7 Meter würden Jahre und viele, viele Millionen erforderlich sein; der Hafen an der Elbemündung wäre indes dadurch doch nicht zu entbehren. Die Frage, ob nicht ein tiefer Hafen bei Cuxhaven durch das Vorkassins des Nordostseekanals bei Brunsbüttel entbehrlich wird, ist von der Technik verneint worden, vielmehr ist erst recht der Bau des Cuxhavener Hafens durch den Bau des Nordostseekanals im Interesse der Schifffahrt für nothwendig erklärt worden. Das Terrain, welches zur Benützung kommt, befindet sich in den Händen des Staates; die Bauzeit ist auf 3 Jahre festgesetzt. Gleichzeitig mit dem großen Hafen soll ein Fischerhafen in Cuxhaven ausgebaut werden. Für beide ist die Summe von 7 600 000 M. beantragt worden.

Braunschweig, 13. Juni. Gegenüber den in einigen Blättern aufgetauchten Gerüchten über den Gesundheitszustand Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten

Albrecht und die angebliche Absicht Seiner Königlichen Hoheit, die Regentenschaft niederzulegen, schreiben die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“: „In der Tagespresse ist ein Gerücht verbreitet, welches von einer tiefen Verstimmung des Regenten, veranlaßt durch seinen leidenden Zustand, berichtet. Wir sind in die Lage gesetzt, zu konstatiren, daß das Befinden des Regenten, dessen Wiederherstellung von dem Grippeanfall einen normalen Verlauf genommen hat, durchaus befriedigend ist. Damit fällt die weitere in dem Gerücht enthaltene, auf die Fortführung der Regentenschaft sich beziehende Nachricht von selbst in sich zusammen, und es wird kaum nöthig sein, hinzuzufügen, daß davon an maßgebender Stelle hier nicht das Geringste bekannt ist. Die Reise des Ministerpräsidenten Otto nach Berlin hat nur den Zweck gehabt, dem neuernannten Reichskanzler v. Caprivi Besuch zu machen.“ (Wir haben bereits vorgestern ein Telegramm des Wolffschen Bureaus mitgetheilt, welches die von den „Braunschw. Anzeigen“ dementirten Gerüchte für völlig unbegründet bezeichnete.)

Stuttgart, 13. Juni. Der König empfing gestern den neuernannten Großbritannischen Ministerresidenten am Königl. Hoflager, Herrn Viktor Drummond, in Audienz und nahm sein Beglaubigungsschreiben entgegen. Die Parade in Ulm verlief programmäßig. Der König traf mit dem Prinzen Wilhelm und Gefolge um 9 Uhr in Ulm ein und wurde dort am Bahnhof von dem Prinzen Leopold von Bayern, kommandirendem General des I. bayerischen Armeecorps, empfangen. Der König fuhr mit Prinz Leopold durch die Stadt nach dem Paradeplatz und nach beendigter Parade in das Hotel „Kronprinz“, wo ein Wahl stattfand, zu dem Militärs und Civilpersonen geladen waren. Der König ernannte den Prinzen Leopold zum Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone.

Dieser Tage reisten Gemeinderath Dr. v. Göz als Vertreter des Oberbürgermeisters und der Bürgerausschußobmann Fabrikant Schiedmayer nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck die kunstvoll hergestellte Urkunde, durch welche ihm am 1. April d. J. das Ehrenbürgerrecht von Stuttgart verliehen wurde, zu überreichen. Die beiden Herren wurden auf's gastlichste aufgenommen. Fürst Bismarck äußerte u. a. in der mit ihnen gepflogenen Unterhaltung beim Frühstück, „er verspreche sich von der Beharrlichkeit und Fähigkeit des schwäbischen Volksstammes ein treues Festhalten an Reich; die berechtigten Sonderinteressen würden von seinem Nachfolger wie von ihm geschont bleiben.“

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Das „Fremdenblatt“ gibt heute eine Darlegung der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien. Es heißt in diesem Artikel zum Schluß: „Man darf hoffen, daß die Worte unseres Leiters der auswärtigen Angelegenheiten, wie schonend und wohlwollend sie auch gehalten sind, in ihrer ersten Bedeutung in dem benachbarten Königreiche gewürdigt werden. Die Note, welche der serbische Minister des Aeußern durch den Gesandten Simitsch dem Grafen Kalnoth überreichen ließ, zeigt, daß man in Belgrad die Erkenntniß nicht verloren hat, wie wichtig freundschaftliche Beziehungen zu unserer Monarchie für das Königreich sind. Die serbische Regierung weist ihren Zusammenhang mit der nicht zu händigenden radikalen Presse zurück, versichert ihre loyale Freundschaft für unsere Monarchie und leugnet jede Absicht einer Feindseligkeit gegen dieselbe. Diese Versicherungen sagen immerhin, daß der Wille zur Erhaltung guter Nachbarschaft besteht und die Kraft, sie zu erhalten, vielleicht ebenfalls beibehalten wird. Eine einfache Veterinärmaßregel — und als solche wird ja das Verbot der Einfuhr serbischer Schweine auf ungarisches Gebiet von maßgebender Seite bezeichnet — hat genügt, durch ihr zufälliges Zusammentreffen mit dem Exposé des Grafen Kalnoth die serbische Bevölkerung in hochgradige Aufregung, die Regierung in äußerste Bestürzung zu versetzen. Diese einfache Maßnahme beweist eben, wie vielfach Serbien durch seine Lebensinteressen, das wahre Bedürfniß des Volkes, auf die gute Nachbarschaft mit Oesterreich-Ungarn hingewiesen ist. Die Regierung unserer Monarchie hat in keiner Weise die Absicht, diese Interessen zu schädigen, auch das ungarische Schweine-einfuhrverbot ist lediglich durch das konstatirte Vorhandensein verseuchter Thiere in Serbien verurtheilt worden. Der Wortlaut der jüngsten serbischen Note mag nun allerdings nicht ganz der Stellung entsprechen, in welcher sich Serbien gegenüber unserer Monarchie fühlen soll, bringt aber immerhin Versicherungen loyaler Freundschaft, und mehr als die Realisirung dieser Versicherungen verlangt Oesterreich-Ungarn nicht von seinem serbischen Nachbar.“ Die vom „Fremdenblatt“ in

diesem Artikel ausgesprochenen Hoffnung, man werde künftig in Serbien der Nothwendigkeit guter Beziehungen zu Oesterreich mehr Rechnung tragen, findet übrigens in gewissen Aeußerungen des serbischen Gesandten Simitsch eine Unterstützung. Herr Simitsch überreichte gestern, wie schon berichtet ward, dem Kaiser in Pest sein Beglaubigungsschreiben. Er sprach sich nach dieser Antrittsaudienz dem Herausgeber der „Budapester Korrespondenz“ gegenüber über seinen Empfang beim Kaiser und über die Absichten der serbischen Regierung aus: „Wir werden uns ehrlich bestreben, gute Freundschaft zu halten, und ich hoffe, es wird auch gelingen. Die Extremen und Kräfteher können auch in Serbien nicht zur Geltung kommen. In Serbien wird man immer mehr und mehr zur Ueberzeugung gelangen, daß die Selbständigkeit Serbiens am allerwenigsten durch Oesterreich-Ungarn bedroht ist, ja, daß nach den gemachten Erfahrungen unsere Selbständigkeit gerade durch Oesterreich-Ungarn geschützt und gestützt wird. Wahr ist es, daß namentlich in der serbischen Presse eine recht unfreundliche, allerdings ganz unmotivirte, in den Ausdrücken gar nicht wählerische Stimmung sich breit macht. Es ist jedoch nicht einmal klar, was die Blätter, darunter auch das allerdings wenig einflussreiche Blatt der Regierungspartei, mit ihren vom Zaune gebrochenen Hegerien und Angriffen bezwecken wollen. Die serbische Regierung, der eine solche Pressehöchste höchst unbecquem ist, war bisher noch nicht im Stande, die Presse, selbst die der eigenen Partei zu beeinflussen, und das ist auch erklärlich. Es ist in Serbien jetzt vollständige Pressefreiheit und bis das Pressegesetz nicht geändert wird, erreicht die Regierung mit Prozessen gar nichts, denn wie einige Beispiele gezeigt haben, werden die Journale und die Journalisten freigesprochen. Alle brauchbaren Kräfte der radikalen Partei wurden in der inneren Verwaltung angefaßt; für die Leitung eines Parteiorgans konnten infolge dessen verlässliche Männer noch nicht gefunden werden.“ Der Gesandte gibt damit unumwunden zu, daß Graf Kaluozky zu seinen Beschwerden über das oesterreichfeindliche Treiben in der radikalen Presse Serbiens und über die Unthätigkeit der serbischen Regierung diesem Treiben gegenüber berechtigt war.

#### Frankreich.

Paris, 14. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung hiesiger Blätter erhielt der Minister Constant die 1. Klasse des russischen St. Annen-Ordens. Man wird kaum fehlgehen, wenn man in dieser Ordensverleihung eine spezielle Anerkennung für das Verhalten des Herrn Constant in der Angelegenheit der Pariser Mißbillistendhaftungen erblickt.

#### Spanien.

Madrid, 14. Juni. (Tel.) Der Senat nahm den Antrag Marcoarta an, die Regierung zu ermächtigen, wegen Herstellung eines internationalen Schiedsgerichts zu unterhandeln. — In der Deputirtenkammer beantragte Martos, die Kammer solle sich zu Gunsten einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen aussprechen, zur Feier der Genehmigung des allgemeinen Stimmrechts durch die Königin. (Der Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ist nämlich vorgestern, nachdem er die Unterschrift der Königin erhalten hat, amtlich veröffentlicht worden.)

#### Großbritannien.

London, 13. Juni. Im Unterhaus erklärte heute der Vertreter des Auswärtigen Amtes, der türkische Botschafter, Rustem Pascha, habe am 23. April dem Premierminister Lord Salisbury den Wunsch des Sultans eröffnet, die Unterhandlungen wegen der englischen Besetzung Ägyptens zu erneuern; der Botschafter habe auch gleichzeitig den Entwurf einer neuen Konvention mitgetheilt. Eine Antwort Englands auf den Vorschlag sei bereits erfolgt; die Pforte habe sich jedoch noch nicht mit dieser Antwort beschäftigt. Das Haus kenne ja übrigens die äußersten Bedingungen, unter denen die Regierung im Stande sei, über die von Drummond-Wolff abgeschlossene Konvention zu unterhandeln. — Der englische Unterhändler in der Angelegenheit der deutsch-englischen Gebietsfragen in Afrika, Sir Percy Anderson, soll anfangs kommender Woche wieder nach Berlin gehen, um die Verhandlungen fortzusetzen. — In einer heute abgehaltenen Versammlung der liberalen Unionisten billigte Chamberlain in längerer Rede die von Lord Salisbury im Carltonklub gemachten Vorschläge. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu und Lord Hartington erbot sich daraufhin, der Regierung die Ansichten der Versammlung mitzutheilen. (Salisbury hat im Carltonklub, wie gestern mitgetheilt, eine Abänderung der parlamentarischen Geschäftsordnung vorgeschlagen, gemäß welcher alle Gesetzentwürfe, die über die zweite Lesung hinaus in den Zustand der Ausschlußberatung gelangt seien, bei Wiedereröffnung des Parlaments bloß der Form halber zum ersten und zweiten Mal ohne Erörterung gelesen und dann dort, wo sie in der vorhergehenden Session standen, einfach weitergeführt werden sollten. In den Kreisen der konservativen Abgeordneten war der Vorschlag auf manchen Segnet gestoßen.)

#### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 14. Juni. 22. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimrath Serger.

Am Regierungstisch: Geheimrath Dr. Roff, Oberstaatsanwalt Frhr. v. Neubronn, später Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr und Geh. Referendär Zittel.

Da neue Eingaben nicht eingelaufen sind, wird sofort in die Tagesordnung eingetreten, und es verliest Frhr. v. Rüdten den Bericht der Kommission für Justiz und

Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die Bezirke der Landgerichte. Die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu ertheilen. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich Landgerichtspräsident Dr. v. Rottel, Geh. Referendär Haas, Geheimrath Dr. v. Holtz, Graf v. Helmstatt, Kommerzienrath Sander, Graf v. Hennin, sowie der Berichterstatter, und von Seiten der Großh. Regierung Geheimrath Dr. Roff und der Regierungskommissar Oberstaatsanwalt Frhr. v. Neubronn.

Der Gesetzentwurf wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen.

Der Präsident theilt hierauf mit, daß nach einer inzwischen eingetroffenen Mittheilung des Präsidiums der Zweiten Kammer dem Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen betr. die Herstellung einer Eisenbahn von Weinheim nach Fürtch von dem hohen andern Hause die erforderliche Zustimmung ertheilt worden ist. Die Mittheilung wird nach dem Vorschlag des Präsidenten an die Kommission für Eisenbahnen und Straßen verwiesen.

Alsdann erstattet Frhr. v. Rüdten den zweiten Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. die Aenderungen des Gesetzes vom 20. Februar 1868 über die Anlage der Ortsstraßen u. s. w. Die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf in der von dem hohen andern Hause beschlossenen Fassung zuzustimmen und darüber in abgeklärter Form zu berathen.

Nach einer Erklärung des Regierungsvertreters, Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, wird zur Abstimmung geschritten und der Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung einstimmig angenommen.

Darauf verliest Landgerichtspräsident Dr. v. Rottel den Bericht der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf die Auflösung der Gemeinde Neuenheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg betr.

Die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung die Zustimmung zu ertheilen. An der Diskussion hierüber beteiligten sich Kirchenrath D. Hausrath und der Berichterstatter, sowie Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, worauf das Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen wird.

Frhr. v. Göler verliest sodann den Bericht der Budgetkommission über die Denkschrift der Oberrechnungskammer für den Landtag 1889/90.

Die Kommission hat keinen Antrag zu stellen und es wird der Bericht ohne Diskussion zur Kenntniß genommen. Hierauf verliest Geheimrath Referendär Haas den Bericht der Petitionskommission über die Bitte der Stadt Lahr um Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbauinspektion Lahr. Es sprechen hierzu Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr und Kommerzienrath Sander, worauf der Kommissionsantrag, welcher auf empfehlende Ueberweisung lautet, angenommen wird.

Sodann wird in die Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf betr. die Erbauung einer Bahn von Ettenheimmünster an den Rhein eingetreten und damit die Berathung der Petition des Stadtraths Lahr um eventuelle Gewährung einer staatlichen Subvention zu der Lokalbahn von Reichenbach an den Rhein verbunden. Graf v. Hennin verliest den Bericht der Kommission, deren Antrag dahin geht, dem Gesetz die Zustimmung zu ertheilen und die Petition des Stadtraths Lahr gleichzeitig für erledigt zu erklären. Es ergreifen hierzu das Wort Kommerzienrath Sander und Geheimrath Referendär Zittel, worauf der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen und die Petition für erledigt erklärt wird.

Zum Schluß verliest Kommerzienrath Sander den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Stadt Raftatt, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Raftatt nach Selz.

Die Kommission anerkennt, daß Raftatt jetzt schon mit den Gemeinden des unteren Elsses einen regen Verkehr unterhalte und daß in Folge der jetzt beschlossenen Entfestigung die Wiederbelebung von Handel und Gewerbe für die Stadt Raftatt von besonderer Bedeutung sein würde; die Kommission vermißt aber in der Petition eine Angabe darüber, ob eine Lokalbahn mit Anschluß an die Staatsbahn oder eine Lokalbahn erstrebt wird, und vermag deshalb eine definitive Stellung nicht zu nehmen.

Der Kommissionsantrag geht daher auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, und dieser Antrag wird ohne Diskussion angenommen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Präsidenten über die Tagesordnung der nächsten auf Montag den 16. d. Mts. bestimmten Sitzung wird sodann die Sitzung um halb 2 Uhr von dem Präsidenten geschlossen.

Ausführlicher Bericht wird folgen.

\* Karlsruhe, 14. Juni. 76. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey, zeitweilig des ersten Vicepräsidenten Friderich.

Am Regierungstisch: Geh. Referendär Zittel, später Ministerialdirektor Frhr. v. Teuffel, die Ministerialräthe Schenkel und Dörner, sodann Staatsminister Dr. Turban, Geh. Referendär v. Stoesser und Ministerialrath Baader.

Neue Eingaben sind nicht eingelaufen. Zunächst referirt Abg. Klein-Weinheim namens der Kommission für Straßen und Eisenbahnen über den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen, die Erbauung einer Eisenbahn von Weinheim nach Fürtch betr. — Die Kommission beantragt, demselben die ständische Zustimmung zu ertheilen.

An der Diskussion beteiligen sich seitens der Großh. Regierung Geh. Referendär Zittel, seitens des Hauses Abg. Klein-Weinheim.

Der Kommissionsantrag wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskommission, die Auffuchung provisorischer Gesetze betr. Berichterstatter ist Abg. v. Vuol.

Der Antrag geht dahin, das Haus möge erklären, daß es von jeder Reklamation Umgang nehme. Derselbe wird ohne Diskussion angenommen.

Ueber die Bitte des Obergerichtsraths a. D. Schliephacke auf Rodek, unrechtmäßige Sportelerhebung betr., erstattet namens der Petitionskommission Abg. Marbe Bericht. Sein Antrag geht auf Uebertragung der Tagesordnung, da überall die gesetzlichen Vorschriften seitens der Behörden genau beobachtet worden seien.

Abg. Strübe unterstützt diesen Antrag, welcher einstimmig angenommen wird.

Ebenso der weitere Antrag der Petitionskommission, über die Bitte des Obergerichtsraths a. D. v. Davans in Mannheim, das neue Beamtengefeß betr., — Berichterstatter Abg. Strübe — zur Tagesordnung überzugehen.

Ueber die Bitte der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes, die Errichtung von Gewerbekammern betreffend, erstattet Abg. Reiff Bericht.

Der Kommissionsantrag geht auf Ueberweisung derselben an Großh. Regierung zur Kenntnißnahme.

An der Diskussion nehmen seitens der Großh. Regierung Staatsminister Dr. Turban, aus dem Hause die Abgg. Kraft, Wildens, Marbe, Kiefer, Gsell und der Berichterstatter theil.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Sodann gelangt zur Berathung der Bericht der Petitionskommission über die Bitte der Kreis- und Staatsstraßenwärter der Bezirke Lachen, Mosbach u. a., Aufbesserung ihrer Bezüge, Altersversorgung u. c. betreffend. Berichterstatter ist Abg. Grüniger. — Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme.

Hierzu ergreift namens der Großh. Regierung Ministerialrath Baader das Wort.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung der Bericht über die Bitte des Schmieds Jakob Röß von Leutesheim, Entschädigung für eine an Milzbrand erkrankte, aber nichtgeschlagene Kuh betr.

Der Berichterstatter, Abg. Herbst, stellt namens der Kommission den Antrag auf Uebertragung der Tagesordnung. Aus dem Hause ergreifen hierzu die Abgg. Wittmer, Haus, Franck und Klein-Weinheim das Wort. Der Antrag findet Annahme.

Die Sitzung wird vom Präsidenten nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung kurz vor halb 1 Uhr geschlossen. Ausführlicher Bericht folgt.

In dem Berichte über die 74. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer (Beilage zur Nr. 160 dts. Blts.) wolle in der Rede des Herrn Ministerialdirektors Freiherrn v. Teuffel auf der ersten Spalte der zweiten Seite, Zeile 46 von oben, statt „Gemeindebedarf“ — „Gelandebedarf“ gelesen werden.

\* Karlsruhe, 14. Juni. 23. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Mündlicher Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen, die Erbauung einer Eisenbahn von Weinheim nach Fürtch betr.; Berichterstatter: Freiherr Franz v. Bodman. 3. Berathung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung betr.; Berichterstatter: Geheimrath Referendär Haas. 4. Wahl des ständischen Ausschusses. 5. Besprechungen über innere Angelegenheiten in geheimer Sitzung.

\* Karlsruhe, 14. Juni. 77. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Vornahme der Wahl des landständischen Ausschusses. 3. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Badischen Gastwirthsverbands, Vereinigung der Konzessionsgenehmigung zum Ausschank von Wein, Bier und Brauntwein, sowie um Ansetzung einer Taxe; Berichterstatter: Abg. Marbe. 4. Berathung der etwa von der Ersten Kammer noch herüberkommenden Gesetze.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. Juni.

Heute Früh 8 1/2 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin aus Baden-Baden dahier eingetroffen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat an verschiedenen Vereinstellungen theilgenommen. Von 9 Uhr an empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban, den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, den Geheimrath von Regenauer zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Majors Marty, aggregirt dem Infanterieregiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, bisher Kompaniechef im Infanterieregiment von Boyen (5. Ostpreussisches) Nr. 41, des Wittmeisters von Wright, Esfabronschef im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, bisher im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, und des Premierlieutenants Freiherrn von Tüschheim im Kürassier-Regiment Graf v. Saur (Rheinisches) Nr. 8, kommandirt zur Vorschift in Wien. Um 2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Finanzminister Gsell zum Vortrag. Die Höchsten Herrschaften traten um 4 Uhr 40 Minuten nach Schloß Baden zurück.

Uh

Mit dem um 3 Uhr 23 Minuten hier durchfahrenden Zug reiste Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien über Basel nach Mailand; da Höchstselbe ganz unerwartet reifen wollte, fand keinerlei Begrüßung am hiesigen Bahnhofe statt.

Dem Vernehmen nach wird der Landtag voraussichtlich am nächsten Montag zur vollständigen Erledigung seiner Geschäfte gelangen und danach dessen Schluß am Dienstag, 17. d. M., Vormittags im Allerhöchsten Auftrage durch den Staatsminister erfolgen.

(Großherzog-Friedrich-Kaserne in Kehl.) Bei der in Nr. 160 der „Karlsruher Zeitung“ erfolgten Wiedergabe des Schreibens Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm an Seine königliche Hoheit den Großherzog, die „Großherzog-Friedrich-Kaserne“ in Kehl betreffend, ist zu unserem lebhaften Bedauern ein Irrthum vorgekommen. Es heißt dort, das Generalkommando des XIV. Armeecorps habe beantragt, der für das Badische Pionier-Bataillon Nr. 14 in Kehl neu erbauten Kaserne die Bezeichnung „Großherzog-Friedrich-Kaserne“ beizulegen. Richtig muß es heißen: „des XV. Armeecorps“, da die neue Kaserne, als im Festungsbau von Straßburg befindlich, dem letzteren Corps unterstellt ist. Wir stellen den bei der Wiedergabe des Allerhöchsten Schreibens untergelassenen Fehler hiermit richtig.

(Festmahl.) Die liberale Fraktion der Zweiten Kammer der badischen Landstände vereinigte sich gestern zu einem Festmahl am das Jubiläum des vor 40 Jahren erfolgten Eintritts des Herrn Abg. Friderich in den badischen Landtag zu feiern. Bezüglich dieser Feier wird dem „Schwäb. Merkur“ von hier geschrieben: „Die untadelhafte politische Treue und Charakterfestigkeit des arbeitstüchtigen Mannes ist weit über die Grenzen der Partei hinaus anerkannt und auch keiner der politischen Gegner des Jubilars wird ihm das Zeugnis verlagern, daß er den Kampf ohne Gefährdung zu führen stets bemüht war. Gerade der jetzige Landtag mit seinen ganz ungewöhnlichen Anforderungen an die Mitglieder der Budgetkommission hat gezeigt, welcher Schatz an unerümellicher Arbeit und reichster Erfahrung sich in ihrem erprobten Vorstand vereinigt.“

(Die Malerschule.) Die liberale Fraktion der Zweiten Kammer der badischen Landstände vereinigte sich gestern zu einem Festmahl am das Jubiläum des vor 40 Jahren erfolgten Eintritts des Herrn Abg. Friderich in den badischen Landtag zu feiern. Bezüglich dieser Feier wird dem „Schwäb. Merkur“ von hier geschrieben: „Die untadelhafte politische Treue und Charakterfestigkeit des arbeitstüchtigen Mannes ist weit über die Grenzen der Partei hinaus anerkannt und auch keiner der politischen Gegner des Jubilars wird ihm das Zeugnis verlagern, daß er den Kampf ohne Gefährdung zu führen stets bemüht war. Gerade der jetzige Landtag mit seinen ganz ungewöhnlichen Anforderungen an die Mitglieder der Budgetkommission hat gezeigt, welcher Schatz an unerümellicher Arbeit und reichster Erfahrung sich in ihrem erprobten Vorstand vereinigt.“

Schm. (Bürgerausschuß.) Die gestrige Versammlung des Bürgerausschusses hatte außer der Erwählung von 2 Stadtverordneten 11 Gegenstände zu beraten. Dieselben betrafen: 1. Erhöhung des Gehalts des Herrn Bürgermeister's Krüger von 5000 M. auf 6000 M. Nach Befürwortung des Antrags durch Oberbürgermeister Lauter im Namen des Stadtraths und durch Stadtverordneten Schneider im Namen des Stadtverordnetenvorstands und nachdem Stadtverordneter Volckauer sich dagegen ausgesprochen hatte, wurde die Erhöhung mit 81 gegen 7 Stimmen genehmigt. 2. Offenhaltung von Restrediten bis zur 1891r Voranschlagsaufstellung. 3. Vertrag mit dem Reichsmilitärminister über die Landgrabenüberwindung bei Gottesau. 4. Bauliche Veränderungen in dem Stationsgebäude zu Marxau mit einem Aufwand von etwa 900 M. 5. Einführung der Gasleitung in die Pflanzstraße mit 1300 M. Aufwand. 6. Herstellung der Rheinbahnstraße und der verlängerten Leopoldstraße mit einem Aufwand von 25 484 M. 7. Herstellung der Schiefelestraße zwischen Sophien- und Kriegstraße mit einem Aufwand von 26 736 M. 8. Erlassung von Ortsstatuten über den Verzug der Angreifer der Landgrabenstraße, der Auguststraße und der westlichen Krieg- und südlichen Schiefelstraße zu den Kosten der Straßen- und Kanalherstellung.

Nach Befürwortung der einzelnen Anträge durch die Referenten Oberbürgermeister Lauter, Bürgermeister Schnegler und Krüger und durch die Stadtverordneten Reiß, Schäffle, Schwindt und Dengler wurden dieselben, nachdem noch Stadtverordneter Kalmbach bezüglich des Ortsstatuts der Landgrabenstraße eine Ausfertigung bezüglich der höheren Belastung der Angreifer dieser Straße gegenüber denen anderer Straßen erbaten und erhalten hatte, einstimmig genehmigt.

Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung umfaßte die auf die Lokalbahn Spöck-Karlsruhe-Durmersheim bezüglichen Anträge, welche einen aus Anlehensmitteln zu berechnenden Aufwand von 110 304 M. 10 Pf. erfordern. Im Namen des Stadtraths empfahl Bürgermeister Schnegler und im Namen des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider die gestellten Anträge zur Zustimmung. Von letzterem Redner ward hervorgehoben, daß die Anlage eines Zweiggleises von Grünwinkel an den Bahnhof Mühlburg und die Geländeerweiterung seitens der Stadt hierzu nur deshalb notwendig werde, weil die Staatsbehörde die Erlaubnis, Güterwagen der Staatsbahn mit der Bahn durch die Kriegstraße nach dem Güterbahnhof zu beschicken, zurückweigert habe. Redner ist der Meinung,

daß die befürchteten Störungen nicht bedeutend sein würden, verweist in dieser Hinsicht auf den Verkehr in anderen Städten und glaubt, man dürfe sich auch hier auf einen etwas freieren Standpunkt stellen. Durch eine Einschränkung, daß Güterwagen der Staatsbahn entweder nur früh Morgens oder spät Abends befördert werden dürften, würde auch den Angrenzern der Kriegstraße Rechnung getragen. Er beantrage, daß der Stadtrath sich nochmals an die Großh. Regierung wegen Aufhebung des Verbots wende, damit die Anlage der Zweigbahn unterbleiben könne. Bürgermeister Schnegler erklärte sich mit den Ausführungen des Vorredners ganz einverstanden und konstatierte, daß sowohl die Stadt als das Bahnfortium sich bis jetzt vergeblich bemüht hätten, die Erlaubnis zur Beförderung von Güterwagen zu erhalten, glaubt übrigens nicht, daß die Staatsbehörde von dem von ihr eingenommenen Standpunkte abgehen werde. Stadtverordneter Schwindt bemerkte noch, daß die Bahn in der verlängerten Kriegstraße eine Reihe industrieller Etablissements berühre, welche sich doch wohl auch die Vorteile der Bahn werden zu Nutze machen wollen. Er glaube auch, daß wenn der Transport der fraglichen Güterwagen auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden würde, Klagen über Störungen nicht entstehen dürften. In diesem Sinne sollte man bei der Staatsbehörde nochmals vorstellig werden. An der Debatte beteiligten sich noch die Stadtverordneten Baumeister, Frz. Schmidt, Schneider, Kalmbach, Seneca und Friedberg, welche beide Letzteren sich gegen die Zulassung von Staatsbahngüterwagen aussprachen. Es ward hierauf die Versammlung gefragt, ob Schritte bei Großh. Regierung in obigem Sinne geschehen sollen; das Resultat war Verjagung mit allen gegen 7 Stimmen. Die Vorlage des Stadtraths ward hierauf mit allen gegen 6 Stimmen genehmigt.

Die zu Beginn der Sitzung vorgenommene Erziehung zweier Stadtverordneten hatte die Wahl der Herren Ferdinand Mayer, Hoflieferant, und Robert Laug, Rentner, mit 72 resp. 71 Stimmen von 85 Abstimmenden zum Ergebnis.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) von gestern. Mit der Schützengesellschaft soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Uebereinkommen dahin getroffen werden, daß der mit der Gesellschaft im Jahr 1885 abgeschlossene Pachtvertrag über Geländeüberlassung zur Errichtung einer Schießstätte, welcher eine Dauer bis zum Jahre 1915 hat, mit Wirkung vom 1. September 1891 an aufgehoben und wodurch ermöglicht wird, daß die Stadtgemeinde die Verfügung über das etwa 20 000 qm betragende Gelände erhält. Hiefür soll der Schützengesellschaft eine Entschädigung von 60 000 M. bewilligt werden. Nachdem der Gemeindevoranschlag die Zustimmung des Bürgerausschusses erhalten hat, wird die Stadtassessorrechnung zur Zahlung folgender Beträge angewiesen: an den Behrerrwittwen- und Waisenunterstützungsverein „Fürsorge“ 1000 M., zur Errichtung eines Heim für deutsche Lehrerinnen in Wien 500 M., zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals bei Böhth 500 M., an die Mädchenarbeitschule im Stadtteil Mühlburg 400 M. — Für die Lagerung von Häckern in der Nischenstalt ist die Errichtung eines Schuppens notwendig. Der Aufwand von 550 M. soll in den 1891r Voranschlag eingestellt werden. — Auf Antrag der KrankenhauSKommission wird die Lage für Verpflegung im städtischen Krankenhaus für diejenigen Personen, welche nicht in hiesiger Stadt wohnen, von 2 M. auf 3 M. für den Verpflegungstag erhöht. Auf die Angehörigen von Krankentassen v., welche mit der Krankenhauserwaltung Verträge abgeschlossen haben, findet obige Taxerhöhung keine Anwendung. — Eine beim 8.ochbaum zu besetzende Dienststelle wird dem Schuhmann Johann Straub übertragen. — Die diesjährige Frühjahrsmesse ergab eine Bruttoeinnahme von 12 061 M. 85 Pf. — Dem städt. Archiv sind Geschenke zugegangen: von Herrn Rentner D. Ammon eine Broschüre „Anthropologische Untersuchungen“, von Herrn Geh. Regierungsrath v. Ribbt ein Portraitbild. Hiefür wird Dank ausgesprochen. — Gleichfalls gedankt wird für gesandte Gegenstände zur Ausstattung des Schwarzwaldhäuser Viehmann, Hofuhrmacher Pecher, Hofattler Gastel, Restaurateur Berger und Viehdurandmaler Schuber. — Im städt. Bierordl-Bad wurden im Monat Mai d. J. 640 Bannebäder und 466 Dampf- und Luftbäder verabreicht. Die Einnahme hieraus betrug 1 090 M. 20 Pf., wozu noch 490 M. für Benützung der Kurabtheilung kommen. — In der ambulato. ristischen Klinik belief sich im gleichen Monat die Zahl der ärztlichen Leistungen auf 2 401 und die Zahl der Leistungen des Heilgehilfen auf 887.

(Grabdenkmal des Professors August Lafontaine.) Am Donnerstag Abend 7 Uhr versammelte sich eine stattliche Anzahl von Männern auf dem neuen Friedhofe, um das von den Schülern des früheren Lafontaine'schen Institut's gestiftete Grabdenkmal einzuwählen. Die Feier wurde durch ein Trompeter-Duett eingeleitet, worauf Herr Oberhofprediger Helbing das Wort ergriff, um in zu Herzen gehender Weise darauf hinzuweisen, daß die Liebe der Schüler zu ihrem unvergesslichen Lehrer diesen Denkstein errichtet hätte. Das Denkmal selbst bildet ein Obelisk mit 4 Engelsköpfen, in einfacher, jedoch geschmackvoller Form gehalten. Der Entwurf hierzu stammt von dem Herrn Architekten Friedrich Benginger, die Ausführung war dem Herrn Bildhauer Vinz übertragen. Einfach schlichte Worte sind dem Stein eingegraben: „Ihren lieben Lehrer Professor August Lafontaine. Die dankbaren Schüler.“ Nachdem noch der bei der Feier anwesende Sohn des Verewigten, Herr Apotheker Julius Lafontaine, einige Worte des Dankes gesprochen, war die weisevolle Feier beendet.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 14. Juni. Der Reichstag begann heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte. Derselbe befürwortete den Antrag Auer, die Errichtung der Gewerbegerichte obligatorisch zu machen. Der Antrag deckt sich mit den Wünschen des Centralverbandes deutscher Industrieller. Eine nur fakultative Einrichtung von Gewerbegerichten würde zu einem Klattenkönig rechtlicher Bestimmungen führen, mit den obligatorischen Gewerbegerichten würde man dagegen den Arbeitern eine wirkliche Wohlthat erweisen.

Eberty (frei.) sprach gegen den Antrag Auer und befürwortete seinen eigenen Antrag, die Genehmigung des Ortsstatuts nur dann zu versagen, wenn dessen Bestimmungen den Anforderungen dieses Gesetzes nicht entsprechen.

Kurz (konf.) äußerte sich gegen die Anträge Auer und Eberty.

Minister v. Boetticher sprach zu Gunsten der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung. Der Antrag Eberty würde nicht verhindern, daß bei kleineren Kommunen, wo man nicht mit der nährlichen Sachkunde wie bei den größeren vorgehe, ungewollte Bestimmungen in das Ortsstatut aufgenommen würden. Gegen den Antrag aber spreche die Bedürfnisfrage. Mache man die Gewerbegerichte obligatorisch, so werde davon vielfach nicht Gebrauch gemacht werden.

Freiherr v. Pfetten (konf.) und v. Cuny befürworteten gleichfalls die Kommissionsanträge, Singer und Harmening dagegen den Antrag Auer.

Harmening beantragte, die Genehmigung zu dem Ortsstatut nur dann zu versagen, wenn dasselbe den Gesetzen widerspricht.

Minister v. Boetticher bat, diesen Antrag abzulehnen, da er das Prinzip der Gemeindeordnung verletze.

Eberty zog seinen Antrag zu Gunsten des von Harmening gestellten zurück.

Der Antrag Auer wurde abgelehnt. Bei der darauf folgenden Abstimmung über den Antrag Harmening stellte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus. Die Sitzung mußte deshalb abgebrochen werden und der Präsident beraumte die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht außer dem heutigen Beratungsgegenstande auch der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Berlin, 14. Juni. Dem Reichstag ging heute ein Weißbuch mit der Fortsetzung von Dokumenten über Samoa zu. Die Altensammlung enthält fünfzehn Nummern, welche die Zeit vom 12. Januar 1889 bis zum 22. April 1890 umfassen, und schildert die einleitenden Schritte zur Samoa-Konferenz, bringt die Generalakte der Samoa-Konferenz, die auf die Wiedereinsetzung Maltioa's bezüglichen Aktenstücke und Erlasse des Reichskanzlers über den diplomatischen Verkehr mit dem Gesandten.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die von den Blättern bereits als Vermuthung gedehnte Nachricht, daß der Reichskanzler General v. Caprivi Seine Majestät den Kaiser nach Rußland begleiten werde, ist vor wenigen Tagen zur Wahrheit geworden.“

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 15. Juni. 73. Ab.-Vorst.: Zum erstenmale: „Friedrich und Lieschen“, musikalisches Geniebild in 1 Akt von P. Henricion. Musik von F. Offenbach. — „Singvögelchen“, Singspiel in 1 Akt von Jakobson. Musik von Th. Hauptner. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdramement von F. Hofmeister und F. Gauß. Musik von F. Bayer. — Puppenfee: Hn. Maria vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. Anfang 6 Uhr.

Das Großh. Hoftheater bleibt bis zum 31. August geschlossen.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 9. Juni. Johanna Juliana, v. Rifobemus Mextel, Schneider. — Julius August Leonhard, v. Julius Dellmich, Intendantursekretär-Assistent. — 13. Juni. Karl Friedrich Albert, v. Jonas Kühner, Maschinentechniker. — 14. Juni. Rosa Luise, v. Karl Hiesfeldt, Schuhmacher. Eheschließungen. 14. Juni. Emil Rich von Thunau, Kaufmann hier, mit Helene Balthan von Mischelbach — Anton Liebel von Hirt, Gärtner hier, mit Sofie Friedrich von Mühl. — Karl Erieder von Breden, Buchbinder in Würdingen, mit Wilhelmine Daler von hier. — Ernst Koch von hier, Graveur hier, mit Theresia Strauß von hier. — Peter Streck von Schollbrunn, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Bajer von Mörstelstein. — Julius Schmall von Eplingen, Schlosser hier, mit Franziska Müller von Kaiserstücken. Todesfälle. 13. Juni. Max Rheinboldt, Chem., Major a. D., 57 J. — Kaspar Klingmann, Chem., Fuhrmann, 26 J. — Anna, 1 J. 9 M., v. Adolf Siebler, Bahnarbeiter.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Windrichtung	Windstärke in m.	Relative Feuchtigkeit in %	Wolken	Himmel
13. Nachts 9 U.	750.6	+14.0	9.5	80	SW	bedeckt	
14. Morgs. 7 U.	758.7	+12.8	9.7	89	"	"	
14. Morgs. 2 U.	755.4	+15.8	9.2	68	NW	"	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 14. Juni, Morgs., 4.36 m, gestiegen 17 cm.

Uebersicht der Witterung vom 14. Juni, 8 Uhr Morgens. Das barometrische Maximum, welches gestern westlich von den britischen Inseln lag, ist weiter ostwärts nach Westeuropa fortgeschritten und verursacht in Wechselwirkung mit einer umfangreichen Depression über Westrußland in Centralearopa mäßige nördliche und nordwestliche Winde, unter deren Einfluß meist weitere Abnahme der Temperatur stattfand. Das Wetter ist in Deutschland trübe und vielfach regnerisch.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 14. Juni 1890.

Staatspapier.	Deutsche Bank	Berlin.
4 1/2% Deutsche Reichs-anleihe	106.95	107.50
4% Preuß. Konso.	106.30	107.00
4% Baden in fl.	103.90	104.50
4% Preuß. Goldrente	94.70	95.50
4% Ungar. Goldrente	89.30	90.00
1889er Russen	96.30	97.00
II. Orientanleihe	78.00	79.00
Italien. comptant	95.40	96.00
Ägypter	98.90	99.50
Spanier	77.40	78.00
Finen	91.60	92.00
5% Serben	87.80	88.50
Banken.	243 1/2%	244.00%
Creditaktien	223.40	224.00
Disconto Kommand.	151.50	152.00
Bank für Handel	159.10	160.00
Sambelgesellschaft	177.50	178.00
Deutsche Bank	167.50	168.00
Dresdener Bank	154.80	155.00
Staatbahn	180 1/2%	181.00%
Rombarden	132.50	133.00
Saltzer	—	—
Goldrente	94.70	95.00
Silberrente	77.30	77.50
Russ. Eisenbahnen	117.50	118.00
Südrußl. Eisenbahn	109.30	110.00
Gotthard	—	—
Westschd. Eisenbahn	105.72	106.00
Westschd. Eisenbahn	105.72	106.00
London	20.54	20.75
Paris	80.75	81.00
Eden	173.60	174.00
St. Petersburg	16.15	16.50
Privatbank	8 1/2%	8.50%
Badische Anleihe	96.80	97.00
Aktien	—	—
Österr. Creditaktien	166.10	167.00
Disconto Kommand.	60.50	61.00
Distanto-Kommand.	218.70	219.00
Marienburg	64.90	65.00
Dortmunder Eisenerze	89.70	90.00
Waren	143.70	144.00
Stadtbahn	100.30	101.00
Rommand.	60.50	61.00
Marienburg	218.70	219.00
Dortmunder Eisenerze	89.70	90.00
Waren	143.70	144.00
Österr. Creditaktien	166.10	167.00
Disconto Kommand.	60.50	61.00
Distanto-Kommand.	218.70	219.00
Marienburg	64.90	65.00
Dortmunder Eisenerze	89.70	90.00
Waren	143.70	144.00
Stadtbahn	100.30	101.00
Rommand.	60.50	61.00
Marienburg	218.70	219.00
Dortmunder Eisenerze	89.70	90.00
Waren	143.70	144.00
Österr. Creditaktien	166.10	167.00
Disconto Kommand.	60.50	61.00
Distanto-Kommand.	218.70	219.00
Marienburg	64.90	65.00
Dortmunder Eisenerze	89.70	90.00
Waren	143.70	144.00

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christus-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

**Todesanzeige.**  
 E. 370. Karlsruhe.  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herrn  
**Rag Rheinboldt,**  
 Königl. Preussischer Major a. D.,  
 heute Nacht 10<sup>1/2</sup> Uhr nach langem schweren Leiden zu sich zu rufen.  
 Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen Karlsruhe, 13. Juni 1890,  
 Leontine Rheinboldt, geb. Rheinboldt.  
 Beerdigung: Sonntag den 15. d. s. M., Abends 6 Uhr, vom Trauerhause, Sophienstraße 48.  
 Das Traueramt findet Dienstag den 17. d., Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, statt.

**Todesanzeige.**  
 Freiburg. Gestern Nachmittag verschied, vom Schlage gerührt, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin  
**Sophie Hausrath,**  
 geb. Haaf,  
 Witwe d. Domänenverwalters Ludwig Hausrath, in ihrem 57. Lebensjahre.  
 Freiburg, 13. Juni 1890.  
 Im Namen der trauernden Familie: E. 352.  
 Otto Haaf, Landgerichtsdirektor.

**Complete Fenster- und Thürbeschläge**  
 liefert in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen die D. 626.6  
 Fabrikbeschlägefabrik  
**J. Marum, Karlsruhe.**  
 Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

E. 341.27. Karlsruhe.  
**Fener-, fall- u. einbruch- fähige Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss**  
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Madopolam  
 Shirting  
 Chiffon  
 Pamastr  
 Pique  
 N. Streit in Ettlingen.  
 empfindl. Croisé  
 Sammet  
 Futterstoffe  
 in  
 1/2 (30 mtr.) und  
 1/2 (25 mtr.) Stücken.  
 Muster & Preisliste f. c.

**Normal-Schulbänke**  
 in 10 verschiedenen Gattungen, nach neuesten Anforderungen der Schulhygiene u. Pädagogik. Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospekte gratis.  
**Carl Elsaesser, Schulbankfabrik Schönau bei Heidelberg.**  
 E. 175.36. Bekanntes, größtes Lager **wollener Bettdecken,** Auswahlendungen, Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billig.  
**J. H. Kapferer & Sohn, Freiburg i. B.**

**Griechische Weine.**  
 E. 69.21. Vorzügliche **Tisch-, Süß- u. Krankenweine.**  
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten  
**19 Mark.**  
**J. F. Menzer, Neckargemünd.**  
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Eisenb.-Stat. (Bad) Griesbach i. bad. Schwarzwald. Eigentümer Ad. Schneider.  
**Kurhôtél Tannenhof (Melusinen-Bad)**  
 Comfortables Familienhotel und Kuranstalt für Blutarmuth (Bleichsucht), Nerven- und versch. Frauenleiden. Pension, mässige Preise. Herrl. Lage (ca. 500 m. ü. d. M.), stattl. Räume, Park und Wald. Melusinen- u. Undinen-Quelle, bes. erstere starker Eisensäuerling. Auch fremde Mineralwasser. Mineral- und sonstige Bäder aller Art und desgl. Douchen. Badearzt Dr. Risse. Näheres d. d. Eigentümer **Adolf Schneider.** E. 51.3.

**Wilh. Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in Bühl,**  
 empfiehlt die so sehr beliebten  
**eis. Gartenzelte**  
 (Prämirt: Baden-Baden 1888, Freiburg i. B. 1889, Heidelberg 1890).  
 Dieselben sind zerlegbar, bei Umzügen leicht mitzunehmen, ohne Sodel oder Fundament in einer Stunde überall sofort aufstellbar und bieten Raum für 6 bis 8 Personen. — Preis für und fertig in eleganter Ausstattung mit Dach und Vorbängen M. 155.—, mit schönen Möbeln für 6 Personen M. 188.—. E. 347.1.

**Lustort Oppenau (Rendthal).**  
**Gasthof zur Alten Post (Stahlbad)**  
 (neben der Kirche).  
 Altrenommirter Gasthof. — Pension nach Uebereinkunft. — Großer schattiger Garten mit Anlagen. — Stahlbäder und Wagen im Hause. — Forellenzüchtung. D. 141.3.  
**Carl Bergner.**

St. Blasien. Badischer Schwarzwald.  
**Hôtel zum Hirschen.**  
 Unmittelbar am Balzsaume gelegen. D. 294.4.  
 Empfiehlt seine neuerbauten, auf's Comfortabelste eingerichteten Fremdenzimmer, großen Speise- und Gesellschaftssaal, Restauration. Vorzüglichen Tisch; reine Weine. Bäder und Douchen im Hause. Eigene Fahrverle. Mässige Preise.  
 Besitzer: **H. Dossenbach.**

Klimatischer Sommerkurort. Schweiz Graubünden.  
 Mildes, voralpines Klima, 1200 m ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°  
**Hotel & Pension Brosi.**  
 Arrangements für Familien. — Prospekte gratis und franco. D. 791.9. Eigentümer: **Familie G. Stiffer.**

D. 996.3. **Waldkirch im Elzthal.**  
**Pension St. Margaretha.**  
 Sehr schön u. geschützt im südlichen Schwarzwald gelegen, von Freiburg aus in 25 Minuten mit der Eisenbahn zu erreichen. Prachtige Zimmer, billige Preise. Anstalt erhält die Wirthschafterin Fräulein Johanna Dietzsch. Die Eigentümer: **Dominik Güss Erben.**

**Imperial Wine Company.**  
 London E. C.  
**Portwein** von M 2. an bis zu M 10. per Fl.  
**Sherry** von M 2. an bis zu M 10. per Fl.  
**Madeira** von M 3. an bis zu M 4. per Fl.  
 Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.  
 Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.  
 Niederlage b. **Carl Baumann, Academiestr. 20, Karlsruhe**

**Badischer Frauenverein. Kochschule.**  
 Am 23. Juni d. J. beginnt ein neuer, achtwöchentlicher Kochkurs im Gartenhause dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.  
 Der Unterricht umfasst die Zubereitung einer einfachen Mittagskost, einer besseren Mittagskost, sowie alle Arbeiten der Haushaltung. Jede Teilnehmerin hat einen Tagesbeitrag von 50 Pf. zu entrichten. Dafür wird derselben aus den zubereiteten Speisen das Mittagessen, sowie ein Bierbrödel gereicht. Auswärtige Schülerinnen können Wohnung und Gesamtverköstigung erhalten und zahlen hierfür täglich 1 M. 20 Pf. — Anmeldungen werden baldigst in der Küche des Frauenvereins (Gartenhause) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Unbemittelten Köchinnen dieser Stadt können zur Ernüchterung der Theilnahme an diesem Unterricht aus städtischen Mitteln Stipendien bewilligt werden. E. 133.3.  
 Karlsruhe, 3. Juni 1890.  
 Der Vorstand der Abtheilung IV.

E. 373. **Gemeinde Ludwigshafen, Amtsgerichtsbezirk Stodach.**  
**Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**  
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Ludwigshafen, Amtsgerichtsbezirk Stodach, eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
 Ludwigshafen, den 12. Juni 1890.  
 Das Gewähr- und Pfandgericht.  
 f. Odermatt, Bürgermtr.  
 Der Vereinigungskommissär:  
 Ehm, Rathschrb.

**Badewannen.**  
 E. 377.1. Heiße Badeeinrichtungen, Kinder- und Sitbadewannen empfiehlt  
**Wilh. Wolf in Bühl i. B.**

**Waschmangen**  
 in unübertroffener Güte. Außer Stärkewäsche ist nichts mehr zu bieten. Für Private, Hotels, Spitäler, Anstalten etc. zu empfehlen. Preisl. gratis. E. 378.1.  
**Wilh. Wolf, Bühl i. B.**

**ff. Tafelbutter**  
 täglich frisch Netto 9 Pfund Postpaket frei Verpackung und Nachnahme M. 10  
**G. Malsch Nachf.**  
 E. 193.4. **Wemmingen in Bayern.**

**Stellegesuch**  
 für einen jungen, tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen  
**Conditoren-Gehilfen.**  
 Gest. Offerten erbittet  
**Oscar Keller, Conditor.**  
**Biberach (Württ.).**  
 E. 380. Ein ausgeleitet  
**Conditor**  
 sucht Stelle in einem Hotel od. besseren Restaurant, um das Kochen zu erlernen. Zu vers. bei der Exp. d. Bl.

**G. L. DAUBE & Co.**  
 CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION  
 der deutschen u. ausländ. Zeitungen  
**FRANKFURT A. M.**  
 BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.  
 Billigste und prompteste Beförderung  
**ANZEIGEN**  
 in alle Zeitungen aller Länder.  
 AUSNAHMEPREISE  
 bei grösseren Aufträgen.  
**ANNONCEN-MONOPOL**  
 für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Karlsruhe:  
**Friedrichsplatz Nr. 3. E. 27.2**  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Aufgebot.  
 E. 333.1. Nr. 7315. Säckingen.  
 Das Großh. Amtsgericht Säckingen hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen:  
 Aufgebot.  
 I. Auf Antrag der Gemeinde Rütte, als Besizerin von:  
 a. ein zweistöckiges Schul- und Rathhaus im Ort Rütte, nebst 39 a 69 m Hofraithe, Hausgarten, Acker und Wiesen, Gewann Bühl, neben Güterweg beiderseits, Lagerbuch Nr. 11 im Aufschlag von 4000 M.,  
 b. 5 ha 41 a 99 m Acker auf dem Bühl, neben Gemeindegeweg, Lagerbuch Nr. 4, im Aufschlag von 200 M.,  
 c. 3 ha 61 a 94 m Acker auf der alten Rütte, neben Vignallstraße und Gemeindegeweg, Lagerbuch Nr. 225, im Aufschlag von 100 M.,  
 d. 6 a 46 m Acker im hinteren Gemeindegeweg, neben Weg und Wald, Lagerbuch Nr. 299, im Aufschlag von 5 M.,  
 e. 10 a 48 m Acker im Felge, neben Weg beiderseits, Lagerbuch Nr. 339, im Aufschlag von 2 M.,  
 f. 43 a 39 m Wiesen in der Gemeindegeweg, neben Wald, Lagerbuch Nr. 523, im Aufschlag von 100 M.,  
 g. 67 a 5 m Wiesen in der Gemeindegeweg, neben Wald beiderseits, Lagerbuch Nr. 807, im Aufschlag von 30 M.,  
 h. 32 ha 31 a 64 m Wald, neben Gemarfung Großherrschwand und Gemarfung Herrschried, Lagerbuch Nr. 808, im Aufschlag von 6000 M.,  
 i. 67 qm Feuerweier, Lagerbuch Nr. 154.  
 werden Alle, welche in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte an diesen Liegenschaften beanspruchen, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens im Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.  
 II. Aufgebotstermin ist bestimmt auf  
 Mittwoch 17. September 1890,  
 Vormittags 9 Uhr.  
 Säckingen, den 3. Juni 1890.  
 Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts:  
 Frey.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Arbeiten zur Herstellung von zwei Stellwerkegebäuden auf Station Säckingen, veranschlagt:  
 I. Gebäude II. Gebäude  
 Grab- u. Mauerverarbeit 1748 1043  
 Zimmerarbeit 484 254  
 Glaserarbeit 258 176  
 Schlofferarbeit 82 42  
 Flechenerarbeit 136 96  
 Anstreicherarbeit 136 58  
 Summa M. 2844 1669  
 sollen öffentlich vergeben werden.  
 Angebote sind bis **Samstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei dem Unterfertigten einzureichen, auf dessen Geschäftsstempel Bläse, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsformen eingehenden werden können. **Waldshut, den 13. Juni 1890.**  
 Der Großh. Bahnbauinspektor.  
 E. 290.2. Nr. 629. Achern.  
**Cementarbeiten.**  
 Die theilweise Erneuerung des Bodenbelages der ehemaligen Altkirche in Schwarzach (Station Bühl, Baden) mit Metallacher Bodenplatten im Aufschlag mit 2199 M. 50 Pf. soll im Submissionsweg vergeben werden. Der Voranschlag und die Bedingungen sind bei dem unterfertigten Stelle einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Angebote längstens bis **26. Juni d. J., Morgens 9 Uhr,** abzugeben sind.  
 Achern, den 10. Juni 1890.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.  
 Ebert.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 E. 335.2. Nr. 1122. **Donauschingen.**  
 Als künftigen Gehilfen suchen wir zu sofortigem Eintritt einen im Hochbauwesen praktisch und theoretisch gebildeten **Techniker.**  
 Bewerber wollen ihre Anerbietungen unter Angabe des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse, unter Aufschluß der Nachweise über Vorbildung und bisherige Beschäftigung sowie unter Bezeichnung des Anspruchs auf tägliche oder monatliche Vergütung bis spätestens **25. d. Mts., an uns richten.**  
 Donauschingen, den 10. Juni 1890.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 E. 375. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

In der Zeit vom 1.-4. August findet zu Eisenach aus Anlaß des 9. Jahring. Feuerwehrtages eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthen und sonstigen auf Feuerlöscherei und Rettungswesen bezüglichen Einrichtungen statt. Für diejenigen Gegenstände, welche daselbst ausgestellt sein und unterhandelt werden, wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung bewilligt.  
 Karlsruhe, den 12. Juni 1890.  
 Generaldirektion.

E. 374. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 1. Mai d. J. Beschlüsse gefaßt, durch welche die Bestimmungen in § 35 Abs. 2 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands geändert und die Bestimmungen in Anlage D zu § 48 des Betriebsreglements bezüglich der Beförderung von Pulver, Sprengstoffen und von mit Fett oder Del getränktem Papier ergänzt werden.  
 Nähere Auskunft erteilen unsere Stationen.  
 Karlsruhe, den 13. Juni 1890.  
 General-Direktion.

E. 381. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Für den Saarbröckenverkehr nach sabbatischen Stationen und den badischen Uferstationen des Bodensees sowie nach Bregenz ist mit Gültigkeit vom 15. ds. M. ein neuer Tarif (Tarif Nr. 6) zur Ausgabe gelangt, welcher theilweise gegen den seitherigen bezüglichen Tarif ermäßigte Frachtsätze enthält. Verkaufpreis 30 Pf. für das Stück.  
 Karlsruhe, den 14. Juni 1890.  
 Generaldirektion.

E. 284.2. Nr. 4178. Mannheim.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die theilweise Erneuerung des Anfrisches der eisernen Brücke über den Personen- u. Rangirbahnhof hier beim sogenannten Redarauer-Übergang im ungefähren Ausmaß von 2700 qm soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.  
 Angebote pro qm fertigen Anfrisches sind bis **Samstag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen, einzureichen.  
 Mannheim, den 10. Juni 1890.  
 Bahnbauinspektor.

E. 376.1. Nr. 3394. Waldshut.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Arbeiten zur Herstellung von zwei Stellwerkegebäuden auf Station Säckingen, veranschlagt:  
 I. Gebäude II. Gebäude  
 Grab- u. Mauerverarbeit 1748 1043  
 Zimmerarbeit 484 254  
 Glaserarbeit 258 176  
 Schlofferarbeit 82 42  
 Flechenerarbeit 136 96  
 Anstreicherarbeit 136 58  
 Summa M. 2844 1669  
 sollen öffentlich vergeben werden.  
 Angebote sind bis **Samstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei dem Unterfertigten einzureichen, auf dessen Geschäftsstempel Bläse, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsformen eingehenden werden können. **Waldshut, den 13. Juni 1890.**  
 Der Großh. Bahnbauinspektor.  
 E. 290.2. Nr. 629. Achern.  
**Cementarbeiten.**  
 Die theilweise Erneuerung des Bodenbelages der ehemaligen Altkirche in Schwarzach (Station Bühl, Baden) mit Metallacher Bodenplatten im Aufschlag mit 2199 M. 50 Pf. soll im Submissionsweg vergeben werden. Der Voranschlag und die Bedingungen sind bei dem unterfertigten Stelle einzusehen, woselbst auch die schriftlichen Angebote längstens bis **26. Juni d. J., Morgens 9 Uhr,** abzugeben sind.  
 Achern, den 10. Juni 1890.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.  
 Ebert.

E. 335.2. Nr. 1122. **Donauschingen.**  
 Als künftigen Gehilfen suchen wir zu sofortigem Eintritt einen im Hochbauwesen praktisch und theoretisch gebildeten **Techniker.**  
 Bewerber wollen ihre Anerbietungen unter Angabe des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse, unter Aufschluß der Nachweise über Vorbildung und bisherige Beschäftigung sowie unter Bezeichnung des Anspruchs auf tägliche oder monatliche Vergütung bis spätestens **25. d. Mts., an uns richten.**  
 Donauschingen, den 10. Juni 1890.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.